

Der Vorstand der Arbeiterbildungsvereins hatte gegen die Auflösung des Vereins protestiert. Der endgültige Bescheid der letzten Instanz traf erst Ende Januar 1879 in Leipzig ein. Selbstverständlich wurde durch denselben die Auflösung unwiderruflich, sie bestand „zu Recht“.

Nun mußte ernsthaft an die Arbeit gegangen werden, einen neuen Verein zu schaffen. Der Weg, der zu diesem Ziele führen sollte, war mit Fangeisen gespickt, deshalb mußte die größte Vorsicht angewandt werden.

Es galt Personen zu suchen und zu finden, die weder mit der Leitung des Arbeiterbildungsvereins noch einer aufgelösten Gewerkschaft oder der Partei betraut gewesen waren. Nach langen Mühen, an denen sich namentlich auch der frühere Vorsitzende des aufgelösten Arbeiterbildungsvereins beteiligte, gelang es, eine Gruppe von Männern aus verschiedenen Berufen und Lebensstellungen zusammenzubringen, die den Anforderungen entsprachen und geneigt waren, das Werk in die Hand zu nehmen.

Es wurde, um möglichst unparteiisch nach jeder Richtung zu sein, eine Zusammenkunft im alten Schützenhaus (jetzt Krystallpalast) geplant. Die Zusammenkunft fand Anfang Februar 1879 statt. Leider wurde der erste Unterzeichner der Einladung, Rechtsanwalt D. E. Freytag, abgehalten zu erscheinen. Nach längerem Warten mußte der zweite Unterzeichner der Einladung die Zusammenkunft eröffnen, eine Aufgabe, für die derselbe noch gar keine Übung hatte, jedoch ging die Sache leidlich. Es wurde beschlossen, einen Verein unter Ausschluß jeder politischen oder religiösen Tendenz zur Fortbildung der Arbeiter zu gründen; jedoch sollte eine weitere Zusammenkunft veranstaltet werden, bei der der Kreis der Einladungen durch Hinzuziehung geeigneter persönlicher Bekannten zu erweitern sei.

Die Zusammenkunft wurde vom Polizeiwachtmeister Döbler überwacht. Letzteres hatte zur Folge, daß einige ängstliche Gemüter nach Schluß der Zusammenkunft erklärten, nicht mittun zu können. Obgleich kein Zeitungsreporter anwesend war, verkündete doch am andern Morgen die Deutsche Allgemeine Zeitung (ein längst entschlafenes nationalliberales Blatt) der Welt durch Depesche, daß Mitglieder der sozialdemokratischen und freisinnigen Partei beschlossen hätten, einen Arbeiterverein zu gründen. Trotz alldem machte die Sache gute Fortschritte.

Nach kurzer Zeit konnte eine bedeutend besser besuchte Zusammenkunft stattfinden. In derselben wurde eine Kommission gewählt, die mit Ausarbeitung der Statuten und Einberufung einer öffentlichen Versammlung betraut wurde.

Binnen wenigen Tagen fand eine Versammlung im Eldorado, Pfaffendorfer Straße, statt. Die Versammlung war sehr gut besucht; nach einem Referat des Rechtsanwalts Freytag erfolgten gegen 400 Einzeichnungen zur Mitgliedschaft. Die vorgelegten Statuten wurden an-